

Die Opferung Isaaks, als ein Vorbild der Opferung und Kreuzigung Christi.

1. Mose 22,1 – 19

Die Opferung Isaaks ist **ein Vorbild der Kreuzigung Jesu Christi**. So wird es uns nützlich sein, die Betrachtung dieses Vorbildes hier vorzunehmen. In dieser Beschreibung der Kreuzigung Christi mischen sich Schatten und Licht miteinander. Paulus hat uns im Brief an die Hebräer einen Wink gegeben, dass in dieser merkwürdigen Geschichte einige Begebenheiten des Messias abgebildet werden. Hierin ist uns der Schlüssel zu vielen Vorbildern des alten Testaments gereicht. Denn es heißt in Kap. 11,17 – 19: *„Durch den Glauben opferte Abraham den Isaak, da er versucht ward, und gab dahin den Eingeborenen, da er schon die Verheißung empfangen hatte, von welchem gesagt war: In Isaak wird dir dein Same geheißen werden. Und dachte: Gott kann auch wohl von den Toten erwecken, daher Er auch ihn zum Vorbilde wieder nahm.“* (vgl. auch Röm 4 ,17f. und Jak. 2,21f.)

In dieser ganzen Handlung sehen wir, wie Isaak als ein Vorbild auf Jesus, anzusehen ist. Er ist der Mittelpunkt in dem Schattenwerk der vorigen Haushaltungen Gottes, auf ihn zielen alle Vorbilder des alten Bundes. Dieser ist der Same, der dem Abraham verheißen war, in welchem alle Geschlechter der Erde gesegnet werden sollten (1. Mose 22,18).

Paulus bemerkt (Gal. 3,16): „Er spricht nicht durch die Samen, als durch viele, sondern als durch Einen, durch deinen Samen, welcher ist Christus.“

Jesus selbst betrachtet sich als das **Gegenbild** Isaaks und die Juden als das Gegenbild des verstoßenen Ismaels. Dies wird aus Joh. 8,35 ersichtlich: „Der Knecht bleibt nicht ewiglich im Hause, der Sohn aber bleibt ewiglich.“

Und **Paulus** zielt deutlich auf die Geschichte der Opferung Isaaks ab, wenn er (Röm. 8,32) schreibt: „Gott habe seines eigenen Sohnes nicht verschont,“ diese Worte weisen auf 1. Mose 22,12, wo Gott zu Abraham spricht: „Nun weiß ich, dass du Gott fürchtest und hast deines einzigen Sohnes nicht verschont um meinetwillen.“

Diese Textstellen geben uns Anlass, tiefer in diese Geschichte hineinzugehen und das Geheimnis Christi darin zu suchen. Bereits vom **Anfange der christlichen Religion** her ist Isaak als ein Vorbild des Messias und seines Opfers betrachtet worden. Ja selbst die **alte jüdische Kirche** hat dies Geheimnis so gesehen, und geglaubt, dass der zum Opfer gebundene Isaak ein Vorbild des Messias gewesen sei, durch dessen Opfer die Israeliten mit Gott versöhnt werden sollten. Nachdem aber ein allgemeiner Glaubensabfall der Alten sich in der jüdischen Kirche gezeigt hat und man den **Messias** als einen **weltlichen Fürsten** erwartet, so haben die Juden der **Bindung Isaaks** die **Versöhnung Israels** zugeschrieben, an welche sie am Neujahrstag in ihrem Gebet erinnern, dass Jahwe der **Bindung Isaaks** gedenken und um seiner Bande willen ihnen gnädig sein wolle.

Gottlob, dass uns ein besseres Licht im Evangelium aufgegangen ist, bei welchem wir in allen Umständen dieser Geschichte die deutlichste Ähnlichkeit mit den Umständen der Kreuzigung Christi erblicken können.

Die **zwei Hauptpersonen**, dieser Geschichte sind Abraham und Isaak, wovon der erste ein Bild des himmlischen Vaters, der andere ein Bild Jesu Christi, seines eingeborenen Sohnes, gewesen ist.

→ Was den **Abraham** betrifft, so war er

❶ ein **ungemein gütiger Vater**, der es kaum über sein Vaterherz bringen konnte, den Spötter Ismael aus seinem Hause zu verstoßen, geschweige seinen lieben und gehorsamen Isaak zu schlachten. Der **Gott und Vater unsers HErrn Jesu Christi** ist die **Liebe selbst**. Er will nicht den Tod des Sünders, geschweige den Tod seines unschuldigen Sohnes, wenn nicht seine Gerechtigkeit dies erfordert hätte.

❷ Wie aber dennoch **Abraham** auf göttlichen Befehl seines **geliebten Sohnes nicht verschont**, sondern ihn zu schlachten willig gewesen ist, so hat sich auch der **Vater** unsers HErrn Jesu Christi wegen der **Forderung seiner Gerechtigkeit** entschlossen, seinen Sohn für uns in den Tod dahinzugeben. Dies war zuvor bereits durch seinen Rat vorherbestimmt (Apg. 4,28).

❸ Wie **Abraham** die höchste Probe seiner Liebe gegen Gott darin abgelegt hat, dass **er willig gewesen ist, ihm seinen Sohn zu überlassen**, so hat ebenso der **himmlische Vater** die höchste Probe seiner Liebe gegen uns darin abgelegt, dass Er seines **einzigen Sohnes nicht verschont**, sondern ihn für uns zum Opfer hingegeben hat. „Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, dass Gott seinen eingeborenen Sohn gesandt hat in die Welt, dass wir durch Ihn leben sollten“ (1. Joh. 4,9).

❹ **Abraham** trug **selbst das Messer in seiner Hand**, mit welchem sein Sohn geschlachtet werden sollte, und das Feuer, mit welchem der Holzhaufen angezündet werden sollte. Ebenso hat der **himmlische Vater** seine Strafgerechtigkeit in dem Leiden seines Sohnes bewiesen, und dieselbe als ein **scharfes Schwert** gegen diesen unsern Bürgen gezückt und aufgefördert (Sach. 13,7): „Schwert, mache dich auf über meinen Hirten und über den Mann, der mir der nächste ist, schlage den Hirten, so wird die Herde sich zerstreuen.“

➔ Was die andere Hauptperson in dieser geheimnisvollen Handlung, nämlich den **Isaak**, betrifft, so hat er unsern teuren **Heiland Jesus Christus**, auf welchen alle Vorbilder des alten Testaments gezielt haben, abgebildet.

❶ **Isaak** war der **einzige Sohn seines Vaters** von der Sara, mit welcher er nur dieses einzige Kind gezeugt hatte, welches demnach ein Erbe aller seiner Güter war (1. Mose 25,5), ein Kind, dessen Geburt **lange zuvor verheißen** worden war, und auf dessen Ankunft man viele Jahre gewartet hatte.

Christus ist gleichfalls der eingeborene Sohn des Vaters (Joh. 1,18), welchen Gott gesetzt hat zum Erben über alles, (Hebr. 1,3). Ein Sohn, dessen **Ankunft in die Welt vier tausend Jahre lang** nach vielen vorhergegangenen Verheißungen von allen Heiligen erwartet worden war, dessen Name Jesus, gleichwie der Name Isaaks, vor seiner Geburt bereits genannt, und der durch die Allmacht Gottes (1. Mose 18,14; Luk. 1,37) aus dem **unfruchtbaren Leibe einer Jungfrau**, gleichwie Isaak aus dem **erstorbenen Leibe der Sara**, über den gewöhnlichen Lauf der Natur gekommen war.

❷ **Isaak** war ein **geliebter Sohn seines Vaters**, wie Gott selbst in der Anrede an Abraham bezeugt, Vers 2: „Nimm Isaak, deinen einzigen Sohn, den du lieb hast.“

Eben dieses bezeugt auch die Schrift von Jesus Christus. Er heißt (Kol. 1,13): „**der Sohn der Liebe**,“ der aus dem ewigen Liebeswesen des Vaters gezeugt worden ist. Über ihn ruft der Vater vom Himmel herab (Matth. 3,17): „Das ist mein Sohn, **der Geliebte**, an dem ich Wohlgefallen habe.“ Von ihm zeugt Johannes der Täufer (Joh. 3,35): „Der Vater hat den Sohn lieb und hat ihm alles in **seine Hände gegeben**;“ gleichwie Abraham **all sein Gut seinem geliebten Isaak** übergeben hat.

❸ **Isaak** war ein **gehorsamer Sohn**, der die Liebe seines Vaters nicht

missbrauchte, sondern ihn durch seinen Gehorsam ehrte. Dies aber hat er bewiesen, dadurch dass er sich ohne Widerspruch dem Willen Gottes und seines Vaters unterworfen hat. Diese bemerkenswerte Probe, hat er in einer so ungewöhnlichen Sache, wovon die Natur selbst graut, bestanden. Er hätte gut, den Händen seines alten Vaters leicht entlaufen können, er war ja bereits erwachsen, wie man berechnen kann, etwas über dreißig Jahre alt war. Dennoch hat er sich willig binden, auf das Holz legen und mit sich machen lassen, was sein Vater wollte.

Gleicherweise hätte auch unser Heiland **den Händen seiner Feinde** leicht entgehen können. Er hatte nicht nur selbst Kräfte genug, sich in Freiheit zu setzen, sondern es hätten auch **zwölf Legionen Engel** zu seinen Diensten gestanden, wenn er sich derselben hätte bedienen wollen. Aber Er war **gehorsam seinem Vater** bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz (Phil. 2,8).

④ **Isaak** war ein **unschuldiger Sohn**, der zwar auf göttlichen Befehl getötet werden sollte, aber nichts begangen hatte, das des Todes wert war.

Wer war aber ist jemals **unschuldiger** zum Tode geführt worden, als der eingeborene und geliebte Sohn Gottes, der allzeit getan hat, was seinem Vater wohl gefallen hat. Er war heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abgesondert gewesen, er hat von keiner Sünde gewusst und in seinem Mund war kein Betrug erfunden worden. So sehen wir also in Isaak das Ebenbild Jesu Christi, des einzigen, des geliebten, des gehorsamen, des unschuldigen Sohnes Gottes.

Was nun aber jetzt die Handlung selbst betrifft, zwischen dem **Abraham** und dem **Isaak**, das wollen wir nach ihrer Ähnlichkeit mit Christus betrachten:

1. Ähnlichkeit in den Umständen vor der Opferung;
2. Ähnlichkeit in den Umständen bei der Opferung;
3. Ähnlichkeit in den Umständen nach der Opferung;
4. Ähnlichkeit in den Umständen zeigen die Weisheit Gottes.

Einige Vorbemerkungen dazu:

Wie kam Abraham zu solch einer furchtbaren Situation?

„**Elohim** versuchte Abraham.“ Wer ist Elohim? Es ist der Schöpfergott, der dreieinige Gott. Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Valerius Herberger: „Jesus versucht Abraham, ob er ihn auch lieber habe, als seinen einzigen Sohn: und als Abrahams Gehorsam und Glaube vor aller Welt offenbart wird, heißt er ihn wiederum Isaak schonen. Denn der Engel des Herrn, welcher Abraham zuschreit, ist auch unser Herr und Heiland Jesus Christus, der Engel des Bundes, wie er im Propheten Maleachi genannt wird.“

Gott führt seine Heiligen wunderbar; der Herr Jesus hält seltsam Haus mit seinen Christen: je größerer Heiliger bei ihm, je größer Kreuz muss er tragen; je lieber er jemand hat, je härter pflegt er ihn durch das Kohlenfeuer der Angst zu drücken.

Um guter Tage willen in dieser Welt darf niemand ein Christ werden. Dieses zeigt hier klar Abrahams Exempel: Gott hat Abraham zum Himmel erkoren; siehe, wie gehts ihm in der Welt! Es scheint alles widersinnig zu sein vor der Vernunft: Gott sagt ihm einen Sohn zu von Sarah, aber ganzer 25 Jahr wird nichts daraus; da wird Abraham oft gedacht haben: Hoffen und Harren, macht manchen zum Narren. Endlich:

Nimm du selber deinen Sohn, befiehl es keinem Andern, tue es mit deiner eigenen Hand vor meinen Augen, unter freiem Himmel, in der Höhe auf einem hohen Berge: nimm Isaak, nicht Ismael, den Spötter, sondern dein liebstes Kind, welchem ich auch das Gelobte Land versprochen; **höre, Abraham:** Deinen Sohn nicht deinen Knecht will ich haben, sondern dein eigen Fleisch und Blut, ein Stück von deinem Herzen will ich haben:

Jesus greift ihm nicht nach dem zeitlichen Gute, sondern nach dem Herzen, ja, nach Leib und Leben; er fasst ihn recht, da es ihm wehe tut.“

1. Ähnlichkeiten in den Umständen vor der Opferung.

Hier sind besonders folgende merkwürdig:

❶ **Dem Abraham wurde das Land Morija angewiesen als der Ort,** auf welchem Isaak geschlachtet werden sollte. Er sollte also nicht in seines Vaters Haus, sondern außerhalb desselben geopfert werden.

Dieser Umstand findet sich auch bei der Opferung Jesu Christi. Es war dieselbe Person, welche durch alle Opfer des alten Bundes vorgebildet worden ist, folglich hätte man denken sollen, dass er im Tempel, in dem Hause seines Vaters, geopfert werden würde. Aber ebenso wie Isaak, sein Vorbild, außerhalb des Hauses seines Vaters geschlachtet werden sollte, so sollte auch er außerhalb des Tempels, und also außerhalb des Hauses seines Vaters geopfert werden, und **zwar in der Gegend, die zur Opferung Isaaks** bestimmt war. Denn das Land Morija umfasst das ganze Gebirge in sich, das in derselben Gegend anzutreffen war, folglich gehörte nicht nur der eigentlich sogenannte Berg Morija dazu, auf welchem der Tempel erbaut war (2. Chron. 3,1), sondern auch der Berg Zion, der Berg Akra, der Ölberg und der Hügel **Golgatha**. Da nun Gott von diesen verschiedenen Höhen des Gebirges Morija zu diesem vorbildenden Opfer eine erwählen wollte, so ist höchst wahrscheinlich, dass Er eben diejenige erwählt hat, auf welcher nachher Jesus Christus, das Gegenbild Isaaks, geopfert werden sollte.

❷ **Isaak** hielt auf dem Wege nach dem Lande Morija ein **freundliches Gespräch mit seinem Vater**. Im 7. Vers heißt es: „Da sprach Isaak zu seinem Vater Abraham: **Mein Vater!**“ (Hier gebraucht der chaldäische Übersetzer das Wort ‚Abba‘) „Abraham antwortete: Hier bin ich, mein Sohn.“

Dieser kindliche Geist leuchtet auch aus den Gesprächen des **HErrn Jesu** hervor. „**Abba, mein Vater;**“ hieß es am Ölberg. Und auf dem Berg Gulgatha hat Er sein erstes und letztes Wort mit dem Vaternamen angefangen, wie ihm denn auch der Vater, obgleich nicht mit Worten, doch in der Tat antwortete: „Hier bin ich, mein Sohn;“ da Er ihn zur Vollendung seiner Leiden kräftig gestärkt, und seine Seele dann in seine Hände legte.

❸ **Isaak trug das Holz selber,** auf welches er gelegt und verbrannt werden sollte. Denn so heißt es im 3. Vers: „Da stand Abraham früh auf und spaltete Holz zum Brandopfer, machte sich auf und ging hin an den Ort, wovon ihm Gott gesagt hatte.“ Und im 6. Vers: „Abraham nahm das Holz zum Brandopfer und legte es auf seinen Sohn Isaak.“

Von unserem **Heiland** heißt es: „**Und er trug sein Kreuz,**“ und schleppte also das Holz selbst zur Schädelstätte, welches ihn nachher tragen sollte.

❹ **Isaak war an dem Tage, da er geopfert werden sollte, ganz allein mit seinem Vater,** indem die zwei Knechte, die ihnen nachgefolgt waren, zurückbleiben mussten, Vers 4 – 6.

Christus war gleichfalls am Tage seiner Kreuzigung **von seinen Jüngern**

verlassen, welche in der vorigen Nacht von ihm geflohen und zerstreut wurden. Doch er war auch nicht allein, wie er (Joh. 16,32) vorher gesagt hatte: „Siehe, es kommt die Stunde, und ist schon gekommen, dass ihr zerstreut werdet, ein jeglicher in das Seine, und mich allein lasst. Aber ich bin nicht allein, denn der Vater ist bei mir.“

2. Ähnlichkeiten in den Umständen bei der Opferung.

Die Umstände der Kreuzigung Christi werden hier recht genau abgebildet.

❶ **Isaak musste vermutlich seine Kleider ablegen**, da er geschlachtet werden sollte. Denn das brachten die Opfergebräuche so mit sich. Den Opfertieren wurde vorher das Fell, welches ihr Kleid ist, abgezogen, ehe sie auf den Altar gelegt wurden. Daraus kann man leicht schließen, dass auch bei diesem Opfer eine Ablegung der Kleider vorhergegangen ist.

Von **Christus** heißt es (Joh. 19,23): „Die Kriegsknechte, die Jesus kreuzigten, **nahmen ihm seine Kleider**,“ dass Er also gleichfalls, wie sein Vorbild nackt geopfert wurde.

❷ **Isaak wurde an Händen und Füßen gebunden**, wie es Vers 9 heißt: „Und Abraham band seinen Sohn Isaak.“

Christus wurden nicht nur seine Hände nach römischer Gewohnheit **an das Kreuz angebunden**, da er sein Kreuz an den Berg Golgatha hinaustragen musste, sondern es wurden auch, nachdem Er auf den Sitz des aufgerichteten Kreuzes hinauf gehoben wurde, seine ausgedehnten Hände erst an das Kreuz mit Stricken befestigt, ehe sie **an dasselbe genagelt wurden**.

❸ **Isaak wurde von der Erde auf den Altar hinauf gehoben**, und nach Vers 6, auf das Holz gelegt. Dieses wurde ohne Zweifel, damit die Luft hindurchstreichen und es besser brennen könnte, kreuzweise auf den Altar gelegt.

Ebenso ist **Christus** an **das Holz des Kreuzes**, als ein öffentliches Ziel und Exempel der göttlichen Strafgerechtigkeit, **erhöht worden**, wie Er dem Nikodemus vorhergesagt hatte, (Joh. 3,14): „Gleichwie Moses in der Wüste eine Schlange erhöht hat, also muss des Menschen Sohn erhöht werden.“

❹ **Isaak wurde ganz und lebendig auf das Holz gelegt**, welches wohl bemerkt werden muss. Es wurden sonst die Opfertiere erst an der Seite des Altars abgeschlachtet und also tot und meistens zerstückelt auf den Altar hinaufgetragen. Isaak aber wurde ganz und lebendig auf das Holz gelegt, weil er bestimmt war, **Christus dasselbe Opfer** abzubilden, welches lebendig an das Holz erhöht und dem kein Bein zerbrochen werden sollte.

Konnten wohl mehr Umstände zusammenkommen, die **Kreuzigung Christi** abzubilden, als wir hier zusammenkommen sehen?

❺ Zuletzt kommt noch die **wunderbare Geduld Isaaks**, der dieses alles stillschweigend und ohne Widerrede erduldet. So sieht man auch darin das **Bild Jesu Christi, welcher seinen Mund nicht aufgetan hat**, als Er gestraft und gemartert wurde. Das sind die Umstände, worin die Handlung selbst bestanden: dass nämlich Isaak nackt gebunden, ganz und lebendig auf das Holz erhöht wurde, als ein Vorbild der Kreuzigung Jesu Christi.

3. Ähnlichkeiten in den Umständen nach der Opferung.

Folgende Ähnlichkeiten sind merkwürdig:

❶ Nachdem **Isaak drei Tage lang in dem Herzen seines Vaters tot gewesen ist** (weil Abraham bereits in seinem Herzen erstorben war), so wurde er ihm **am dritten Tage lebendig wiedergegeben**.

Gleicherweise ist auch **Christus am dritten Tage von den Toten auferweckt**. Was mit Isaak vorgegangen ist im Vorbilde, nach Hebr. 11,19, das ist bei ihm in der Tat und Wahrheit geschehen.

Demnach findet sich hier natürlich Unterschiede:

Isaak ist nicht wirklich gestorben, oder wirklich aufgeopfert worden, obwohl ihm Abraham bereits das Messer an die Kehle gesetzt hatte, sondern Gott ließ diesen Gehorsam Abrahams und Isaaks sich so wohl gefallen, dass Er damit begnügt war und dem Abraham einen Widder zeigte, der mit seinen Hörnern in einer Hecke sich verwickelt hatte. Dieser wurde anstatt des Isaaks geschlachtet und geopfert. **Der Wille ist als Tat angesehen**. (Der Widder ist ein männliches Schaf. Da Jesus das Lamm Gottes (Joh. 1,29) abbildet, kann hier nur ein männliches Schaf als Ersatz und als Vorbild geopfert werden.

Vgl. die Decke der Stiftshütte: 1. Dachsfell (Braun) = er hatte keine Gestalt noch Schöne; 2. Widderfell (rot) = Das Blut Jesu reinigt von aller Schuld; 3. Ziegenfell (weiß) = Weiß gemacht von aller Schuld.

Christus aber ist wahrhaftig geopfert worden. Hier konnte die Gerechtigkeit Gottes **nicht den Willen für die Tat** annehmen, sondern weil **keine Vergebung ohne Blutvergießen** geschehen konnte, so musste die **wirkliche** Vergießung des Blutes Jesu Christi erfolgen. Er ist also wahrhaftig gestorben und wahrhaftig wieder von den Toten auferweckt. Es hat ihn niemand abgelöst, noch seine Stelle bei diesem Opfer vertreten können, weil kein Widder, oder eine andere Kreatur im Himmel und auf Erden dasselbe Opfer zu vollenden fähig war, wodurch die göttliche Gerechtigkeit befriedigt werden sollte.

❷ **Der gebundene Isaak wurde an eben diesem dritten Tage wieder frei gemacht**, indem ihm sein Vater die Stricke von Händen und Füßen wieder ablöste, womit er ihn gebunden hatte.

Gleicherweise heißt es von dem himmlischen Vater (Apg. 2,24), dass Er **seinem Sohne** die Schmerzen des Todes, oder wie es Psalm 18,5 lautet, die **„Bande des Todes aufgelöst hat,“** und somit unsern Bürgen auf freien Fuß gestellt hat. Es war **unmöglich**, dass Er vom **Tode gehalten werden sollte**.

❸ **Isaak kam darauf lebendig wieder zurück zu den Knechten in seines Vaters Haus und wohnte bei seinem Vater**, wie es im 19. Vers heißt: „Also kehrte Abraham wieder um zu seinen Knaben, und machten sich auf und zogen miteinander gen Bersaba und wohnten daselbst.“

Ebenso ist **Christus**, nachdem Er sich seinen Jüngern lebendig gezeigt hat, zu seinem Vater, von welchem Er in die Welt gesandt worden, **hingegangen, in dessen Haus**. Er wohnt nun ewig (Joh. 8,42), und wird von allen Engeln Gottes bedient und angebetet.

❹ **Nachdem Isaak von den Toten gleichsam wieder auferstanden ist, ist er ein Vater einer unzähligen Menge geworden**, indem er nachher den Jakob gezeugt hat, von welchem die zwölf Patriarchen herkommen. Diese haben das Geschlecht Abrahams weiter fortgepflanzt, bis es endlich wegen seiner zahlreichen Menge den Sternen am Himmel und dem Sand am Meer gleich geworden ist. So wie die göttliche

Verheißung, die nach dieser Handlung mit einem Eidschwur aufs Neue bekräftigt ward, Vers 17 lautet: „Ich will deinen Samen segnen und mehren, wie die Sterne am Himmel und wie den Sand am Ufer des Meeres, und dein Same soll besitzen die Tore seiner Feinde.“

Ebenso heißt es auch von unserem **in den Tod gegebenen** und wieder **aufgestandenen Jesus** (Jes. 53,10 – 12): „Wenn Er sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat, so wird er Samen haben und in die Länge leben, und des HERRN Vornehmen wird durch seine Hand fortgehen. Darum dass seine Seele gearbeitet hat, wird Er seine Lust sehen und die Fülle haben. Und durch seine Erkenntnis wird er, mein Knecht, der Gerechte, viele gerecht machen, denn er trägt ihre Sünde. Darum will ich Ihm große Menge zur Beute geben und er soll die Starken zum Raube haben.“ Also ist er nun **ein Vater unzähliger Kinder** geworden, wovon er bereits viele zur Herrlichkeit geführt hat. Und so sind alle Verheißungen Gottes durch seine Auferstehung gleichsam aufs Neue versiegelt und bestätigt worden Hebr. 6,13 – 20.

4. Ähnlichkeit in den Umständen zeigen die Weisheit Gottes.

Sollten nun wohl alle diese merkwürdigen Umstände bei dieser Geschichte so zufällig zusammengekommen sein? Das wird kein vernünftiger Mensch sich einreden lassen können. Nein, gewiss, hier ist die **Hand einer unendlichen Weisheit** mit im Spiel gewesen, welche alle diese Begebenheiten also eingerichtet hat, dass sie zusammen ein vollkommenes Bild von der Aufopferung und Auferstehung Christi abbilden mussten.

Lasst uns denn hierbei

❶ **die Wahrheit Gottes** bewundern, der alles, was Er unter diesem Vorbild viele hundert Jahre vorher darstellen hat lassen, in der Kreuzigung Jesu Christi wirklich dargestellt und zugleich auch das Wort Abrahams, seines Geliebten, erfüllt hat Vers 8: „Gott wird Ihm ersehen ein Schaf zum Brandopfer.“

❷ Lasst uns daraus **seine Gerechtigkeit** erkennen, welche ihn bewogen hat, seines einzigen, geliebten, gehorsamen und unschuldigen Sohnes nicht zu verschonen. Er hat unsere **Sünden** auf sich genommen, ist somit ins **göttliche Gericht** damit getreten und hat sich als das **Lamm**, welches für die Sünden der Welt geopfert werden sollte, dargestellt. Er wurde er aller seiner Kleider beraubt, gebunden und lebendig ans Kreuz angenagelt, an welchem Er sein teures Blut zur **Befriedigung der Gerechtigkeit Gottes**, zur **Versöhnung unserer Sünden** und zur Wiedererstattung desjenigen, was wir geraubt hatten, vergießen musste.

Wer sieht nicht hieraus den großen Ernst Gottes gegen die Sünde. Wie schwer muss unsere Sünde sein, dass solch ein Opfer nötig ist. Hätte es eine andere Möglichkeit gegeben Gottes Gerechtigkeit zu befriedigen, Gott hätte sie sicher gewählt. Es gab nur diese Möglichkeit des Ganzopfers seines Sohnes. Dies soll uns einen heiligen Schrecken einjagen, die Sünde völlig ernst zu nehmen und sie zu meiden.

❸ Lasst uns aber auch **die unbegreifliche Liebe des himmlischen Vaters** hierbei anbeten, welcher seinem väterlichen Herzen Gewalt angetan hat, seinen einzigen Sohn aus seinem Schoß genommen und denselben für uns verdammte Höllenkinder, die wir ihn aufs Höchste beleidigt hatten, in solchen blutigen Tod dahingegeben. Lasst uns den Schluss daraus ziehen, den Paulus bereits daraus gemacht hat (Röm. 8,32): „Gott hat seines **einzigen Sohnes nicht verschont**, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben, wie sollte er uns mit Ihm nicht alles schenken!“

Nun ist nichts so groß, das wir einem solchen lieben Vater im Himmel nicht zutrauen dürften. Nun können wir Glauben und Zuversicht zu ihm fassen, nachdem er durch das Blut seines Sohnes uns mit ihm versöhnt hat. Hat er den Isaak im Vorbild wieder von den Toten herausgeholt, hat er seinen Sohn Jesus im Gegenbild wieder lebendig dargestellt und die Bande des Todes, die ihn umgeben hatten, aufgelöst. So wird auch seine Liebe nicht eher ruhen, bis er alle seiner Güte an uns vollendet hat; so wird er auch unsern Aschenrest wieder zusammenbringen, unsern nichtigen Leib wieder auferwecken, mit Glanz und Herrlichkeit erfüllen und uns mit Leib und Seele einführen in die Wohnungen seines Hauses, in welche Christus, als das Gegenbild Isaaks, längst eingegangen ist, um uns die Stätte dort zu bereiten.

Amen